

## **Bericht über den Fachaufenthalt am Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft in Marburg (15.06.- 29.06. 2013)**

Dank der finanziellen Unterstützung der Kommission **Bibliothek & Information International** und des **Balassi-Instituts in Ungarn (Campus Hungary Stipendium)** hatte ich vom 15. bis 29. Juni 2013 die Möglichkeit, die Bibliothek des Herder-Instituts in Marburg<sup>1</sup> kennen zu lernen und an der dortigen Arbeit teilzunehmen.

Da ich in Ungarn in einer wissenschaftlichen Fachbibliothek arbeite, war mir für meinen Fachaufenthalt vor allem an einer Institution gelegen, die über ein ähnliches Aufgabenspektrum verfügt. Die Wahl des Ortes meines Fachaufenthaltes erfolgte also ganz bewusst: Ich wollte eine wissenschaftliche bibliothekarische Einrichtung kennen lernen, deren Struktur, Profil und Tätigkeitsformen meinem Arbeitsplatz ähnlich sind, und zugleich mein Wissen in speziellen Bereichen der bibliothekarischen Sammlung und Informationsverwaltung vertiefen.

### **Das Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft in Marburg**

Das Herder-Institut, das ein sehr bedeutendes Zentrum der Ostmitteleuropaforschung in Deutschland ist, erwies sich als eine gute Wahl. Es organisiert und unterstützt Forschungen zu den historischen und kulturellen Veränderungen in den Regionen Ostmitteleuropas.



*Abb. 1: Herder-Institut*

Es ist besonders aktiv bei der Organisation von Tagungen, Ausstellungen und Vorträgen, in der Unterstützung von Forschungsprojekten und eines Stipendienprogramms und in der Herausgabe von Editionen sowie der *Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung*. Das Institut hat verschiedene Bestände: die der Forschungsbibliothek, eine Zeitungssammlung, eine Dokumentensammlung, eine Kartensammlung und ein Bildarchiv. Zum Glück hatte ich während

---

<sup>1</sup> <http://www.herder-institut.de/startseite.html>

meines Aufenthaltes am Institut die Möglichkeit, in die Arbeit all dieser Bestände Einblicke zu erhalten und an mehreren Aufgaben aktiv teilzunehmen. So erhielt ich einen sehr umfassenden Überblick über alle Bestandsgruppen.

### **Die Forschungsbibliothek**

Die Forschungsbibliothek<sup>2</sup> gilt als eine wissenschaftliche Spezialbibliothek. Sie wurde in der letzten Evaluierung des Instituts im Jahr 2012 als „excellent“ bewertet. Sie besteht aus den Arbeitsbereichen Bibliothek, bibliotheksbezogene Fachportale, Bibliografieportal und Zeitungsarchiv. Die Bibliothek sammelt Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, CD-ROMs, DVDs und elektronische Dokumente. Den Sammelschwerpunkt bilden Texte über die heutigen Gebiete Polens, Litauens, Lettlands, Estlands, Tschechiens und der Slowakei. Es gibt hier ca. 450.000 Bände und mehr als 1.600 laufende Periodika. Die Bibliothek bietet reiche Bestände zur Kultur, Landeskunde und Geschichte Ostmitteleuropas. Sie hat eine wichtige Funktion nicht nur in der regionalen, sondern auch in der überregionalen Literaturversorgung.



*Abb. 2: Forschungsbibliothek des Herder-Instituts*

Meine Institutsbibliothek in Debrecen hat andere Sammelgebiete. Als Fachbibliothek haben wir die Aufgabe, die wichtigste Literatur aus den Fachgebieten Deutsche Literaturwissenschaft und -geschichte, Deutsche Belletristik, Linguistik, Landeskunde und Fachdidaktik des Deutschunterrichts zu beschaffen, zu erschließen, zu archivieren und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Mit unseren Sammelschwerpunkten sind wir Teil der Universitätsbibliothek von Debrecen. Unsere Leser und Benutzer sind vor allem die StudentInnen und KollegInnen des Instituts für Germanistik bzw. andere Angestellte der Universität. Meine Bibliothek besitzt ca. 45.000 Bände, 30 laufende Zeitschriften, 600 Kassetten und zahlreiche CD-ROM. Neueingänge nach 2000 sind auch im elektronischen Katalog der Universitätsbibliothek registriert, der frühere Bestand ist nach wie vor nur über den traditionellen Zettelkatalog zu erreichen.

---

<sup>2</sup> Jahresbericht 2012, Herder-Institut Marburg

Wegen der verschiedenen Profile, Bestandsgrößen, Sammelgebiete, Benutzerkreise und Ziele beider Bibliotheken war es für mich besonders nützlich, Einblick in andere Methoden zu erhalten.

Den größten Teil meines Aufenthalts verbrachte ich in der Bibliothek, aber ich hatte auch die Gelegenheit, den alltäglichen Betrieb anderer Abteilungen zu beobachten und auch an der Arbeit teilzunehmen.

### *Bibliotheksbestand*

Der Bibliotheksbestand wird kontinuierlich erweitert. Die Bestandserweiterung der Forschungsbibliothek erfolgt durch Kauf (40%), Tausch (24%) und die gezielte Einwerbung von Geschenken (36%) sowie durch die urheberrechtlich unbedenkliche Reproduktion nicht mehr beschaffbarer Medien. Beim Kauf wird besonderer Wert darauf gelegt, die Medien im Nutzerinteresse möglichst schnell und zu günstigsten Konditionen zu erwerben. Das Herder-Institut hat ein umfangreiches Partnernetzwerk, dank diesen Partnern erhält die Bibliothek einen bedeutenden Teil der Medien als Geschenk oder im Tausch. Der Tausch institutseigener sowie speziell zu diesem Zweck erworbener Publikationen anderer Verlage gegen einschlägige Publikationen der Tauschpartner stellt insbesondere für Veröffentlichungen außerhalb des Buchhandels eine wichtige Erwerbungsform dar. Von zentraler Bedeutung ist auch die Tatsache, dass zahlreiche Institutionen und Einzelpersonen großen Wert darauf legen, mit ihren Publikationen in der zentralen deutschen Spezial- und Forschungsbibliothek zur Geschichte und Landeskunde Ostmitteleuropas vertreten zu sein und daher ihre Veröffentlichungen (ggf. auf Anfrage) der Bibliothek als Geschenk kostenlos zur Verfügung stellen. Als Geschenke erhält die Forschungsbibliothek auch Belegexemplare von Publikationen, die mit institutioneller Förderung entstanden sind bzw. Belegexemplare mit Abbildungen aus Beständen der Bibliothek oder den Sammlungen des Herder-Instituts.<sup>3</sup>

Während meines Aufenthaltes erhielt die Bibliothek mehrere Pakete als Geschenk und Tausch (z.B. von ausländischen Universitäten und Verlagen). In Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen konnte ich bei der Verwaltung der Pakete, der Sortierung nach Themen und Lieferung in die entsprechenden Bibliotheksabteilungen helfen sowie beim Schreiben von Rückmeldungen und Dankschreiben an die Absender. Eine Mitarbeiterin zeigte mir Schritt für Schritt, wie man die nötigen Medien auswählen und bestellen kann. Die BibliothekarInnen haben eine ziemlich große Selbständigkeit bei ihrer Arbeit, sie selbst dürfen die zu bestellenden Medien selbst auswählen. Dazu benutzen sie vor allem Verlagsbroschüren, Online-Datenbanken, bzw. das HeBIS (Hessisches Bibliotheks- und Informationssystem). Während meines Aufenthalts konnte ich mich auch in die Benutzung des HeBIS-Portals einarbeiten.

### *Abteilung Information/Service*

In dieser Abteilung erhielt ich einen Überblick über das Aufgabenspektrum der BibliothekarInnen. Zu ihrer Arbeit gehören z.B. die Bearbeitung von Anfragen, Bestellungen und Recherchen per Telefon/Fax/Mail und persönlich in der Bibliothek; die Weiterleitung der telefonischen Anfragen an die entsprechenden Abteilungen/MitarbeiterInnen; die Postannahme;

---

<sup>3</sup> Jahresbericht 2012, Herder-Institut Marburg

die Ortsleihe (Nutzeranmeldung und Einführung, Bearbeitung der eintreffenden Bestellungen: Online-Bestellungen über den OPAC, Einforderung von Mahngebühren); die Fernleihe (Bearbeitung der eingehenden Online-Fernleihe + konventionelle Leihschein, elektronische Kopienfernleihe, internationale Fernleihe /Verwaltung der IFLA-Voucher/), die Versendung von Bestellungen per Post und über den verbundübergreifenden Containerdienst, die private Fernleihe (kostenpflichtig) über den OPAC – Versendung der bestellten Bände/Kopien mit Rechnung direkt an den Nutzer, die kostenlose Fernleihe an die Kooperationspartner UB Gießen und Imre Kertész Kolleg Jena – direkt über den OPAC, internationale Fernleihe).

Die Mitarbeiterinnen dieser Abteilung benutzen die Bibliothekssoftware WinIBW. Die WinIBW ist in CBS (Zentrales Bibliothekssystem), welches zur gemeinsamen Katalogisierung im Verbund genutzt wird und LBS (Lokales Bibliothekssystem) unterteilt. Das CBS ist mit über 70 Millionen Titeldatensätzen die größte Datenbank zur Katalogisierung in Deutschland. Das LBS stellt für die einzelne Bibliothek Module für ihren Online-Katalog sowie zu Benutzerverwaltung, Ausleihe und Erwerbung bereit.

### *Erschließungsarbeiten*

Die Bibliothek beteiligt sich am hessischen Bibliotheksverbund (HeBIS), an der zentralen deutschen Zeitschriftendatenbank (ZDB) und am weltweiten Nachweisinstrument von Bibliotheksbeständen „WorldCat“. Die Bestände der Bibliothek sind sachlich differenziert erschlossen und in einer elektronisch weltweit zugänglichen Form nachgewiesen. Man kann sagen, dass die Bestandserschließung eine der interessantesten bibliothekarischen Aufgaben ist: Sie ist spezifisch, vielseitig und komplex. Mit dieser Arbeit beschäftigen sich mehrere MitarbeiterInnen in den Sammlungen der Bibliothek.

Auf meinem Arbeitsplatz in Debrecen arbeiten wir mit Hilfe des integrierten Bibliothekssystems CORVINA,<sup>4</sup> das u.a. ca. 40% der ganzen Bestände meiner Bibliothek erhält. Diese Datenbank funktioniert teilweise nach ähnlichen Grundprinzipien wie das HeBIS, aber es gibt auch grundsätzliche Unterschiede. Die Benutzung der HeBIS-Teilkataloge wurde mir von den MitarbeiterInnen des Herder-Instituts ausführlich erklärt.

In der zweiten Hälfte meines Aufenthaltes am Institut war ich an der aktiven inhaltlichen Erschließung von Medien in ungarischer Sprache beteiligt. Ich konnte also tatkräftig und selbständig im Bibliotheksalltag mitarbeiten.

### *Zeitungsarchiv*

Das Zeitungsarchiv sammelt die seit 1952 gehaltenen Tages- und Wochenzeitungen. Es besteht aus zwei Teilen: aus einer Zeitungssammlung und einem Zeitungsausschnittarchiv. Die Zeitungssammlung umfasst ca. 12.500 Bände jahrgangsweise gebundener Zeitungen und 250 Rollfilme, die in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) dokumentiert und nachgewiesen sind. Das Ausschnittarchiv enthält ungefähr fünf Millionen Zeitungsausschnitte in Ordnern und auf Mikrofiche.

---

<sup>4</sup> <http://webpac.lib.unideb.hu/WebPac/>

## Verlag des Herder-Instituts

Während meines Aufenthalts erhielt ich tiefere Einblicke in den Verlag des Instituts. Der Tätigkeitsbereich des Verlags ist sehr vielfältig: Hier werden nicht nur mehrere Schriftenreihen (z.B. Monographien, Bibliographien, Bildmaterialien, Tagungsbände, Quelleneditionen), und die *Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung*, sondern auch andere Publikationen (z.B. Veröffentlichungen von Fremdverlagen, *Herder aktuell* und eBooks) herausgegeben. Das Ziel des Verlags ist, alle aktuellen Entwicklungen der Ostmitteleuropaforschung abzubilden und durch seine Publikationen entsprechende Akzente sowohl im Institut als auch außerhalb zu setzen.

Ich wurde auch eingeführt in die Online-Quellenedition der „Dokumente und Materialien zur ostmitteleuropäischen Geschichte“.

Die Arbeit des Verlags war mir besonders wichtig und interessant, weil ich selbst auch an den Editionsarbeiten der online und gedruckten Veröffentlichungen unseres Instituts als technische Redakteurin teilnehme. Deshalb interessierte ich mich hauptsächlich für den Publikations-, Lektorierungs- und Administrationsprozess sowie für die Formatierungs- und Korrekturarbeiten und die Druckvorbereitungen.

## Wissenschaftlichen Sammlungen

Während meines Aufenthalts erhielt ich zudem einen vertieften Einblick in die übrigen wissenschaftlichen Sammlungen (Bildarchiv und Kartensammlung). Diese Sammlungen bilden eigentlich die Grundlage der wissenschaftlichen Servicetätigkeit. Es handelt sich um drei Bereiche:

- *Bildarchiv*, das historische und aktuelle Bilddokumente aller Art über Ostmitteleuropa betreut und erschließt. Es umfasst zur Zeit mehr als 500.000 Einheiten, u.a. Postkarten und Ansichtskarten, Fotos und Grafiken usw. In der Online-Datenbank des Bildarchivs kann man die inventarisierten und digitalisierten Bildmaterialien aus den Sammlungen des Herder-Instituts sowie zusätzliche Bildquellen von gemeinsamen Erschließungsprojekten und Kooperationspartnern (Institutionen und Privatpersonen) finden.
- *Kartensammlung*, die heute ca. 35.000 Einzelblätter aller Kartentypen umfasst. Die topographischen Kartenwerke und Übersichtskarten stammen aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Wichtig sind natürlich die modernen Landesaufnahmen der Länder von Mittel- und Osteuropa bzw. die aktuellen amtlichen topographischen Kartenwerke. Akzessionierung und Katalogisierung der Neuerwerbungen wurden im Rahmen des ACQ-Moduls von der Bibliothek des Herder-Instituts übernommen.
- *Dokumentensammlung*: Als Serviceeinrichtung sammelt das Institut nicht nur wissenschaftliche Literatur, Bilder und Karten, sondern auch historische Quellen im Sinne klassischer Archivalien. Die Dokumentensammlung verwahrt Archive von verschiedenen Organisationen, Gesellschaften, bzw. Familienarchive, Nachlässe, Sondersammlungen und kleine Erwerbungen. Sie betreut und erschließt ungedruckte Quellen zur Kultur und Geschichte von Osteuropa, ihr Schwerpunkt liegt im Bereich der Geschichte Est-, Liv- und Kurlands, bzw. Estlands und Lettlands. Archivalien zu dieser Region machen einen Anteil von etwa 80% an den vorhandenen Beständen aus. Zu

den Beständen originalen Archivguts kommen Kopienbestände aus Estland und Lettland aus dem Jahre 1940 (Bestand Baltische Archivfilme) und der Kopienbestand Ratsarchiv Reval.

Nicht nur die Bewahrung, sondern auch die Bearbeitung und Herausgabe historischer Primärquellen sind wichtige Aufgaben der Dokumentensammlung. Diese Tätigkeit wird bevorzugt auf die in den eigenen Sammlungen betreuten Materialien gegründet. In Editionen werden vorrangig Baltica-Bestände berücksichtigt.

Die Materialien der Dokumentensammlung sind durch Bestands- und Sachkataloge erschlossen, hauptsächlich im „Zentralkatalog von Quellen zur Geschichte der historischen deutschen Gebiete ...“, der ca. 90.000 Nachweise enthält. Zur Benutzung der Materialien kann man auch eine wissenschaftliche Beratung erhalten.

Wie ich schon erwähnte, konnte ich in den Sammlungsbeständen des Herder-Instituts verschiedene Tätigkeiten selbst ausüben. Außerdem übersetzte ich den Nutzerleitfaden der Bibliothek ins Ungarische, und trug durch meine Arbeit aktiv zum Zentralen Personenregister des Herder-Instituts bei.

Ich hatte weiterhin die Gelegenheit, die großen Universitätsbibliotheken in Marburg und Gießen zu besuchen, was wiederum meine Kenntnisse von deren Arbeitsabläufen im Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsbereich bereicherte.

## **Fazit**

Die Zeit meines Fachaufenthaltes in Marburg war also von zahlreichen Erkenntnissen, interessanten Informationen und vielen Erfahrungen angefüllt.

- Ich konnte ein anderes fachbibliothekarisches System und Erwerbungs-system kennen lernen und diese Struktur mit meiner Bibliothek in Ungarn vergleichen. Ich hatte die Möglichkeit, die Ähnlichkeiten und Unterschiede zu analysieren, und die positiven Erfahrungen verwendend kann ich auch meine eigene Arbeit noch wirksamer machen;
- Da ich in Deutschland andere integrierte Bibliothekssysteme (in den Unibibliotheken in Gießen und in Marburg) studierte und von den erfahrenen deutschen BibliothekarInnen viele praktische Ratschläge bekam, konnte ich mein berufliches Wissen erweitern und vertiefen;
- Ich habe gelernt, mir bisher unbekannte Datenbanken zu nutzen, damit verbesserte sich mein technisches Wissen;
- Durch das Kennenlernen des Verlags des Instituts erhielt ich Antworten auf meine vielen Fragen im Zusammenhang mit der Organisation von Publikationen und dem Lektorat;
- Ich konnte die methodischen Verfahren und die Prinzipien der Arbeitsorganisation anderer Bibliotheken kennen lernen, und eventuell kann ich sie auch in meiner Bibliothek verwenden.

All diese dienen vor allem der Erweiterung meines Sachwissens. Ich nahm viele innovative Ideen aus Marburg nach Hause mit. Ich bin mir sicher, dass nicht nur ich, sondern auch mein Arbeitsplatz, d.h. die Bibliothek des Instituts für Germanistik der Universität Debrecen von meinen während des Fachaufenthaltes gemachten Erfahrungen in Zukunft profitieren wird.

Für die Ermöglichung und die Mitfinanzierung dieses Fachaufenthalts in Marburg möchte ich mich zuerst bei BI-International bedanken. Besonderen Dank möchte ich dem stellvertretenden Leiter der Forschungsbibliothek des Herder-Instituts, Dr. Jan Lipinsky, der meinen Aufenthalt und meine Aufgaben geplant hat, aussprechen. Mein Dank gilt natürlich allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für ihre Hilfsbereitschaft und für die vielen interessanten Informationen.

Marianna Eszter Feketéné Balogh  
Institut für Germanistik, Universität Debrecen, Ungarn  
14. August 2013

### **Literatur:**

1. *Jahresbericht 2012, Herder-Institut Marburg*. Marburg, 2012.
2. Goeze, D.M. & Wörster, P.: *Die Dokumentensammlung im Herder-Institut*. Marburg/Lahn, 2012.
3. [https://www.facebook.com/HerderInstitut/photos\\_stream](https://www.facebook.com/HerderInstitut/photos_stream)

### **Weiterführende Links:**

- Homepage des Herder-Instituts: <http://www.herder-institut.de>
- Homepage der Fachbibliothek: <http://www.herder-institut.de/servicebereiche/bibliothek.html>
- Herder-Institut auf Facebook: <https://www.facebook.com/HerderInstitut>
- Homepage der Leibniz-Gemeinschaft: <http://www.wgl.de/>
- Homepage von HeBIS: <http://www.hebis.de/>